

**Pressekonferenz**

**Freitag, 4. September 2020**

**Landesrätin Martina Rüscher** (Gesundheitsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

**Xsundblieba – Gesundheitsland Vorarlberg**

Gesundheit ganzheitlich begreifen – Schwerpunkte im Gesundheitsressort

## **#xsundblieba – Gesundheitsland Vorarlberg**

### **Gesundheit ganzheitlich begreifen - Schwerpunkte im Gesundheitsressort**

**Vorarlberg hat ein ausgezeichnetes Gesundheitssystem. Gerade die aktuelle Corona-Pandemie hat dies einmal mehr gezeigt. Jede Vorarlbergerin und jeder Vorarlberger kann im Krankheitsfall auf eine erstklassige Versorgung vertrauen: wohnortnah, für alle gleichermaßen zugänglich und hoch professionell. Um diese hochwertige Versorgung erhalten zu können, muss das System laufend an aktuelle und künftige Erfordernisse angepasst werden. Welchen Ansatz sie verfolgt und wo die Schwerpunkte im Arbeitsprogramm der aktuellen Regierungsperiode liegen, hat die Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher unter dem Leitsatz „#xsundblieba – Gesundheitsland Vorarlberg“ zusammengefasst. Die Landesrätin verfolgt dabei einen ganzheitlichen Anspruch, der über die rein körperliche Gesundheit hinausgeht und auch die psychische Ebene und das soziale Umfeld umfasst.**

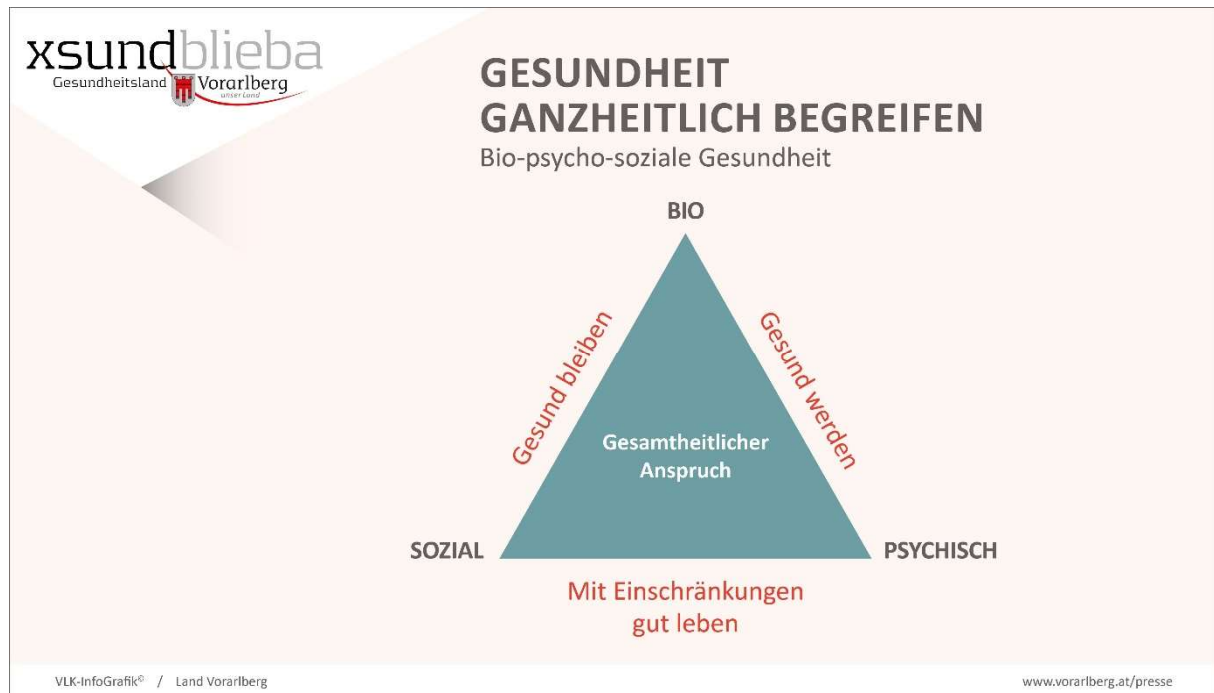
Veränderungen sind eine Konstante im Gesundheitssystem. Neue Herausforderungen wie etwa aktuell die Corona-Pandemie, der medizinische Fortschritt und das Ineinandergreifen und Zusammenarbeiten der verschiedenen Systempartner erfordern ständige Anpassungen und Weiterentwicklungen. Es geht um den Erhalt und die Stärkung der Gesundheit der Vorarlberger:innen, um eine zukunftsfitte Versorgung der Menschen in allen Lebenslagen und Regionen und darum, das System insgesamt bedarfsgerecht und leistbar zu halten. Dieser Anspruch manifestiert sich im Leitsatz

### **#xsundblieba - Gesundheitsland Vorarlberg**

#### **Drei wesentliche Säulen: bio-psycho-soziale Gesundheit der Vorarlberger:innen erhalten und fördern**

Das Verständnis von Landesrätin Martina Rüscher von einem gesunden Menschen geht anhand des WHO-Modells über das rein körperliche Wohlbefinden hinaus und umfasst zusätzlich auch die psychische Ebene und das soziale Umfeld. Daraus leitet sich auch ihr gesamtheitlicher Anspruch für eine zukunftsfitte Vorarlberger Gesundheitsversorgung ab.

Dieser Ansatz soll auch bei den Vorarlberger:innen ankommen. Es geht darum, dass Menschen in Vorarlberg länger gesund bleiben schneller, gesund werden oder mit Einschränkungen, wie chronischen Krankheiten oder Behinderungen, mit hoher Lebensqualität gut leben.



### Gesund bleiben

Gesundheit ist ein Gut, das man oft erst schätzt, wenn es nicht mehr vorhanden ist. Ein wichtiges Ziel des Gesundheitsressorts ist es, dass Vorarlberger:innen möglichst lange gesund bleiben. Dazu werden bereits heute zahlreiche Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen umgesetzt. Diese sollen künftig klaren Leitzielen zugeordnet werden, auf ihre Wirksamkeit überprüft und auch eventuelle Lücken erkannt werden.

Die Sanitätsabteilung soll zum Kompetenzzentrum in Fragen von Public Health und der öffentliche Gesundheitsdienst entsprechend gestärkt werden. Der Aufgabenfokus liegt einerseits auf der Gesundheitsförderung (Salutogenese), also Rahmenbedingungen für Gesundheit zu schaffen, die eine gesunde Lebensweise ermöglichen – und andererseits auf dem Bereich Prävention (Pathogenese), also der Vermeidung von Krankheiten. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Prävention auch bei psychischen Erkrankungen ein, wie (z.B. Sucht, Depressionen und Burn-Out).

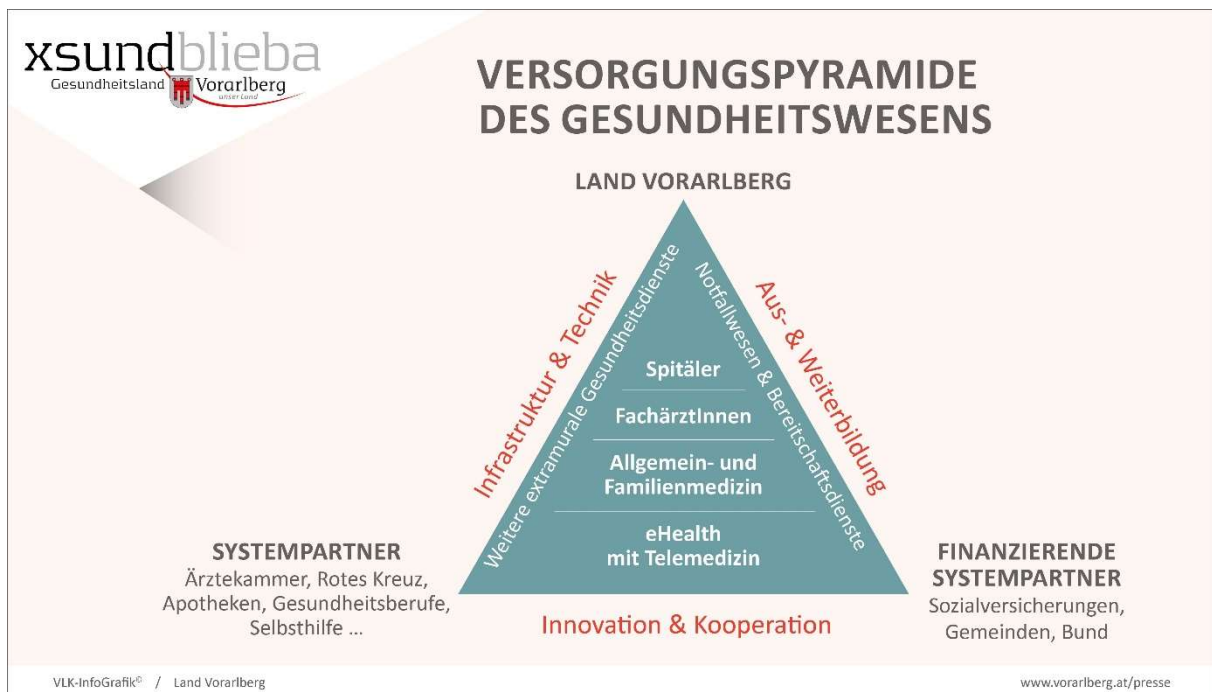
Dafür soll ein kontinuierliches gesundheitswissenschaftliches Monitoring installiert werden, als eine Art Gesundheitsradar im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention.

### Gesund werden

Ziel ist eine wohnortnahe Versorgung der Vorarlberger Bevölkerung in hoher Qualität und zeitgleich die Erhaltung und Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen im Gesundheitsbereich. Dafür sollen nicht nur Strukturen im Gesundheitsbereich laufend weiterentwickelt und aufeinander abgestimmt sowie intra- und extramurale Kooperationen weiter gestärkt werden, sondern auch neue digitale Anwendungen in der Telemedizin angeboten werden.

Die ideale Versorgungspyramide für Patient:innen orientiert sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung. Weiter gestärkt werden telemedizinische Angebote als erste Anlaufstelle – allen voran soll die Gesundheitsnummer 1450 weiter ausgebaut werden. Die hausärztliche Versorgung wird weiter gestärkt, von dort bei Bedarf an FachärztInnen bzw. in das Spital überwiesen.

Diese Versorgung setzt hohe Kompetenz und Motivation der Mitarbeitenden, moderne Infrastrukturen, innovative Methoden, reibungslose Kooperation an Schnittstellen und eine wohnort- und zeitnah verfügbare Behandlung voraus.



Mehrere Projekte und Verbesserungen sind in Vorbereitung bzw. in Arbeit, wie beispielsweise:

- **eHealth:** Digitale Anwendungsmöglichkeiten bzw. die Telemedizin werden im Gesundheitswesen immer bedeutsamer. Dies reicht von der digitalen Datenverwendung (elga), e-Ordnationen und e-Nachsorge bis hin zu zahlreichen Behandlungsanwendungen bzw. digitalen Assistenten im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention. (z.B. eHealth-Strategie, Ausbau 1450 (Bereitschaftsdienstmodell), neue Anwendungen, elmpfpass, Xsund App)
- **Extramuraler Bereich:** Ausbau von Angeboten vor allem im Bereich der Sozialpsychiatrie und Inklusion sowie Stärkung von Kooperationen, wie beispielsweise die erstmalige Organisation eines Fachtags für psychische Gesundheit am 17. September als Auftakt für den Aufbau eines Netzwerks für psychische Gesundheit, die Etablierung von Primärversorgungseinheiten (PVEs);
- **Spital:** Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen durch Schwerpunktsetzungen in den Spitalsangeboten sowie intensivere Vernetzung mit den Bereichen Pflege und der extramuralen Versorgung, beispielsweise das Onkologiekonzept, die Schlaganfallversorgung, die Etablierung eines Kompetenzverbundes Pädiatrie sowie der Ausbau der Kinder- und Jugendpsychiatrie

- **Notfallwesen & weitere extramurale Gesundheitsdienste**, z.B. Reha: Neben der stationären Reha werden insbesondere die ambulanten Reha-Leistungen ausgebaut, um vielen Patienten eine wohnortnahe Versorgung zu ermöglichen, die ideal an die Nachsorge im Spital anschließt.

## **Mit Einschränkungen gut leben**

Nicht immer können Krankheiten geheilt werden, auch eine angeborene oder z.B. durch einen Unfall erworbene Behinderung verändern den Lebensweg oft wesentlich. Die Verbesserung der Lebensumstände für Menschen mit chronischen Krankheiten und Behinderungen nimmt eine besondere Rolle im Programm von Landesrätin Martina Rüscher ein. Trotz solcher Einschränkungen soll Betroffenen ein Leben mit hoher Lebensqualität ermöglicht werden.

Es gilt, sowohl die Rahmenbedingungen in unserer Gesellschaft (Stichwort Barrierefreiheit) zu verbessern als auch Menschen mit Behinderungen die selbstverständliche Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen. Das Land hat einen ressortübergreifenden Prozess „Inklusive Region Vorarlberg“ (IRV) gestartet, dieser soll 2021 abgeschlossen werden mit einem Leitbild für Inklusion, konkreten Handlungsansätzen sowie messbaren Indikatoren, die laufend beobachtet werden.

## **Bestens informiert mit „Xsund“-App**

Unter dem Leitsatz „Bestens informiert über den Vorarlberger Gesundheitsbereich!“ steht die Vorarlberger Gesundheitsapp „Xsund“, die viele aktuelle und nützliche Informationen aus dem Gesundheitsbereich für die Vorarlberger Bevölkerung bereithält. Mit wenigen Klicks am Mobiltelefon lassen sich beispielsweise die verschiedenen Gesundheitsdiensteanbieter in Vorarlberg auflisten – jeweils mit Adresse, Telefonnummer der Ordinationen sowie aktuellen Öffnungszeiten.

Daneben versorgt die App alle Anwenderinnen und Anwender mit informativen Kurztönen über aktuelle Entwicklungen aus dem Gesundheitsressort. Diese Texte werden von der Landesregierung in Zusammenarbeit mit den Systempartnern bereitgestellt. Rüscher sieht in der Anwendung einen großen Mehrwert für die Bevölkerung: „Es handelt sich um ein praktisches Hilfsmittel für den Alltag, ein Tool, das schnell und unkompliziert die wichtigsten Informationen im Kontext Gesundheit zugänglich macht“.

Die App wird laufend weiter ausgebaut. Neu werden etwa auch die Anlaufstellen bei psychischen Erkrankungen ausgewiesen werden. Bereits jetzt wird laufend über den aktuellen Stand der Corona-Ampel informiert.

## **Beteiligungsprozess**

Fortlaufend soll im Prozess #xsundblieba auch die Meinung der Bevölkerung als wichtige Entscheidungsgrundlage einfließen. Eines der Ziele von #xsundblieba ist die Erstellung eines

regelmäßig erscheinenden Gesundheitsberichtes. Dessen Fokus liegt auf der Gesundheitsförderung und -vorsorge, also Prävention. Im Bericht sollen Leitziele, wesentliche Arbeitspakete und messbare Indikatoren dargestellt werden.

Für die Erstellung dieses Berichts werden die Vorarlberger:innen eingeladen, ihre Ideen einfließen zu lassen zur Frage: **Was würde Ihnen im Alltag helfen, ein gesünderes Leben zu führen?** Sind es motivierende Gruppenveranstaltungen, bei denen man sich in Teams gemeinsam bewegt oder gesund ernährt, ist es mehr Wissen über Gesundheitskompetenzen und falls ja, in welcher Form (z.B. Videos, Kurztex te, Vorträge oder Berichte) oder persönliche Gespräche mit Expert:innen? Oder benötigen Sie etwas ganz Anderes?

Unterstützen Sie das Projekt mit Ihren Erfahrungen und Anregungen unter <https://vorarlberg.mitdenken.online/xsundblieba>.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar

